

Entschieden für Frieden



forumZFD

Gemeinsam sozialen Wandel und Integration gestalten

Systemische Beratungsangebote für
Politik, Verwaltung, Verbände und Vereine in Kommunen

Inhalt

- 3 Kommunen brauchen Partner**
Gemeinsam sozialen Wandel und Integration gestalten
- 4 Eine sinnvolle Beratungsarbeit für ein gutes Miteinander**
Das forumZFD stellt sich vor
- 6 Kommunale Konfliktberatung**
Wie wir denken, arbeiten und beraten
- 8 Kommunale Konfliktberatung konkret**
Beispiele aus der Praxis
- 16 Kommunen im Wandel**
Chancen von heute nutzen – Konflikte konstruktiv angehen
- 18 Ihr Ansprechpartner**
Unterstützung für nachhaltige Veränderungsprozesse
- 19 Impressum**

Kommunen brauchen Partner

Gemeinsam sozialen Wandel und Integration gestalten

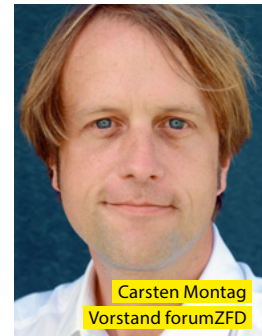
Hohe Lebensqualität und Zufriedenheit findet man dort, wo sich Menschen zu Hause fühlen. Eine intakte Gemeinschaft basiert auf einem guten Miteinander im Alltag und der Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern an der Entwicklung ihrer Gemeinde. Diese »weichen Faktoren« sind von besonderer Bedeutung für die Lebensqualität in unseren Kommunen.

Wie kommt es zu Veränderungsprozessen in Stadtgesellschaften? Demografischer Wandel, Zuwanderung aus anderen Teilen Deutschlands oder dem Ausland und Arbeitslosigkeit bringen oft Verunsicherung, Ängste und neue Konflikte mit sich, die gelöst werden wollen. Sie stellen uns immer wieder neu vor die Aufgabe, das Miteinander unserer Gemeinschaft lebenswert zu gestalten. Während Verantwortliche in Politik und Verwaltung ihren Bürgerinnen und Bürgern Angebote machen, sich zu beteiligen und Verantwortung in der Diskussion über zukunftsweisende Vorschläge zu übernehmen, ernten sie häufig Kritik und erreichen nicht alle Beteiligten.

»Unsere 20-jährige Erfahrung im Umgang mit Konflikten bringen wir in Kommunen ein, um Veränderung positiv zu gestalten.«

Es passiert nicht selten, dass die in Verwaltungen eingesetzten Planungsmethoden zu weiteren Konflikten führen. Hinzu kommt, dass die Aufgaben, vor denen Kommunen stehen, oft mit wenigen personellen Ressourcen bewältigt werden sollen. Neue Formen des Umgangs mit Herausforderungen, Orte für gemeinsame und behördenübergreifende Beratung und einen umfassenden Blick auf das kommunale System gilt es zu entwickeln.

Hier setzen wir für Sie an. Das forumZFD berät Landkreise, Städte, Gemeinden und Stadtbezirke mit dem Ansatz der Kommunalen Konfliktberatung. Unser Angebot umfasst die Beratung für eine erfolgreiche und konfliktsensible Gestaltung des sozialen Wandels und die Beratung bei gesellschaftlichen Integrationsprozessen.



Carsten Montag
Vorstand forumZFD

Eine sinnvolle Beratungsarbeit für ein gutes Miteinander

Das forumZFD stellt sich vor

In Deutschland unterstützen wir Kommunen bei der Entwicklung ihrer sozialen Strukturen und im Umgang mit den Folgen des gesellschaftlichen Wandels – ein wertvoller Beitrag zur Gewaltprävention und für gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Das forumZFD verfügt über mehr als 20 Jahre Erfahrung in der Beratung und Unterstützung bei der Gestaltung sozialen Wandels, in der zivilen Konfliktbearbeitung und der Gewaltprävention. Dabei arbeiten wir gleichermaßen mit gesellschaftlichen Akteuren, Kommunen sowie zivilgesellschaftlichen Organisationen zusammen. Wir stehen für eine wirkungsorientierte, konfliktsensible Projektarbeit, die den konkreten Nutzen für unsere Projektpartner in den Fokus stellt.

Die Beraterinnen und Berater des forumZFD verfügen über ein hohes Maß an Erfahrung im Umgang mit interkulturellen Themen aus ihrer Konfliktarbeit in Deutschland und im Ausland. Häufig kennen sie die Situation von Entscheidungsträgern wie auch von Zugewanderten aus mehreren Kontexten.

Unsere Beratungsarbeit in Deutschland wird durch Zuwendungen des Europäischen Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds, des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge und durch das Niedersächsische Landesamt für Soziales, Jugend und Familie gefördert sowie durch Eigenmittel der Beratungsempfänger finanziert.

Unsere Vorgehensweise in der Konfliktberatung basiert auf dem systemischen Ansatz der Kommunalen Konfliktberatung. Wir betrachten die Probleme vor Ort in ihren komplexen Zusammenhängen, den vordergründigen Symptomen und den zugrunde liegenden Ursachen. Dazu gehört auch, alle von einem Konflikt Betroffenen anzuhören, ihre Probleme ernst zu nehmen und sie bei der Entwicklung von Lösungsansätzen einzubeziehen. Die allparteiliche Haltung unserer Berater und Beraterinnen schafft die notwendige Akzeptanz für unsere Unterstützung von außen und ermöglicht nachhaltige, von allen getragene Lösungen.

Mit dem innovativen Ansatz der Kommunalen Konfliktberatung unterstützt das forumZFD Kommunen bei sozialen Veränderungsprozessen.





Kommunale Konfliktberatung

Wie wir denken, arbeiten und beraten

Grundsätzlich verstehen wir Konflikte als selbstverständlichen Teil menschlichen Zusammenlebens. Ein konstruktiver und bewusster Umgang mit Konflikten stößt notwendige Veränderungsprozesse an. Mit dem Ansatz der Kommunalen Konfliktberatung begleitet das forumZFD sozialen Wandel, damit Konflikte nicht eskalieren oder Entwicklungen blockieren, sondern produktiv für eine zukunftsfähige Gestaltung des Gemeinwesens genutzt werden.

Tragfähige Zielvereinbarungen

Die Beratung wird mit Vertreterinnen und Vertretern der Kommunen verbindlich vereinbart. In dieser Übereinkunft werden sowohl Gegenstand und Ziele des Prozesses als auch der öffentliche Umgang mit dem gemeinsamen Projekt festgelegt.

Systemische Situationsanalyse

Eine ganzheitliche Betrachtung der Situation ist die Grundlage für eine effektive Kommunale Konfliktberatung. Dazu zählt die Analyse der Herausforderungen mit Blick von außen. Sie dokumentiert oft erstmals die Perspektiven aller Beteiligten und ihrer Beiträge. Die Dynamik des kommunalen Systems wird beschrieben und bestehende Konflikte werden auf eine sachliche Ebene gebracht. Ein Fundament, auf der die gemeinsame Suche nach Lösungen gezielt aufbauen kann.

Partizipatives Vorgehen

Kommunale Konfliktberatung bezieht alle betroffenen Akteure ein. Auf diese Weise werden Lösungswege gefunden, die zur spezifischen Situation passen und von allen Beteiligten vertreten und unterstützt werden können.

Lösungsorientierung

Die mit allen Beteiligten entwickelten Schritte sind konkret und umsetzungsfähig, um Veränderung aktiv zu gestalten und Probleme nachhaltig zu lösen. Ein Aktionsplan hält die vereinbarten Maßnahmen und die Verantwortlichkeiten fest und dient als Basis für die Umsetzung.

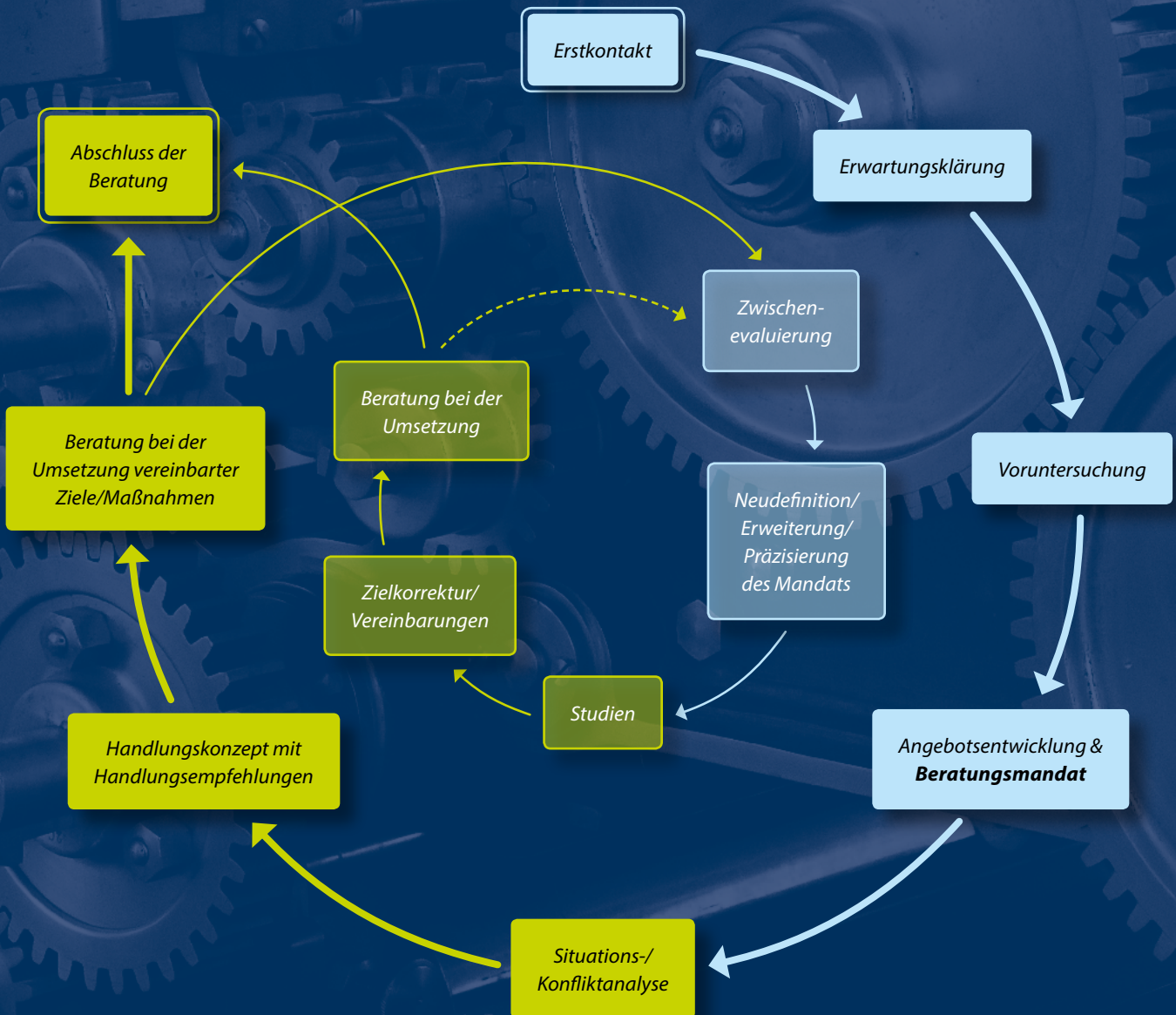
Nachhaltigkeit

Es reicht nicht aus, einen Veränderungsprozess anzustoßen. Dieser Prozess muss eine produktive Eigendynamik entwickeln. Die Ausrichtung der kommunalen und zivilgesellschaftlichen Anstrengungen auf die gemeinsam identifizierten Probleme und verabredeten Lösungsschritte macht schließlich weitere Beratung von außen entbehrlich.

Finanzierung und Ressourcenschonung

Wir identifizieren bei unserer Kommunalen Konfliktberatung vorhandene Lösungspotenziale, sodass bestehende Ressourcen zielgerichtet eingesetzt werden können.

Phasenmodell der Kommunalen Konfliktberatung





Kommunale Konfliktberatung konkret

Beispiele aus der Praxis

Osterholz-Scharmbeck

Konfliktbearbeitung und Kriminalitätsprävention

In einem sozialräumlich abgegrenzten Gebiet in der Stadt Osterholz-Scharmbeck hatten sich über Jahre Konflikte auch über die Quartiersgrenzen hinaus verstärkt. Drogenhandel und offene Gewalt, auch gegen Polizeibeamte, ließen

die Situation im Quartier eskalieren. Polizeieinsätze wurden immer häufiger notwendig. Das forumZFD führte eine Konfliktanalyse durch und wertete bereits bestehende Maßnahmen aus. Gemeinsam mit der Polizei, der Stadt und dem Landkreis sowie Vertreterinnen und Vertretern des kommunalen

Präventionsrates wurde ein Handlungskonzept zur Bearbeitung der Konflikte im Quartier entwickelt und dessen Umsetzung mit Akteuren in der Kommune begleitet.

Heute ist das Verhältnis von Anwohnenden, Behörden und Polizei spürbar entspannter. Auch die Stadtteil- und Jugendarbeit konnte nachhaltig gestärkt werden.

»Man kann nicht erwarten, dass ein Problemfeld, das in 15 Jahren hochgekocht ist, sich innerhalb von zwei Jahren in Luft auflöst. Aber die Abwärtsspirale ist zum Stillstand gekommen, und langsam geht es wieder aufwärts!«

Torsten Rohde
Bürgermeister der Stadt
Osterholz-Scharmbeck

»Wir können jetzt problemlos ins Quartier fahren und haben dort gute persönliche Kontakte aufgebaut. Es läuft immer besser.«

Polizeiberrat Wilfried Grieme
ehemaliger Leiter des
Polizeikommissariats Osterholz

Ludwigslust

Stärkung von Netzwerken zur Unterstützung von Geflüchteten

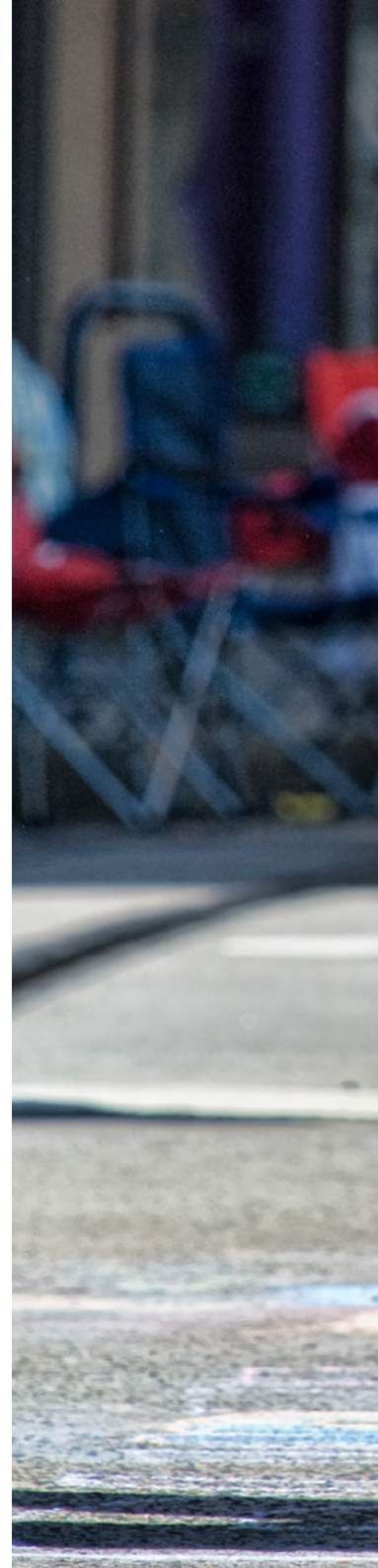
In der Kleinstadt Ludwigslust stellten Bürgermeister und die für Integration Verantwortlichen fest, dass die sehr aktive Zivilgesellschaft sich auf die Zuweisung Geflüchteter in den Jahren 2015 und 2016 intensiv vorbereitete, ihre Maßnahmen aber häufig wenig koordiniert und kaum abgestimmt stattfanden. Außerdem stießen sie beim Versuch des Dialogs mit Bürgerinnen und Bürgern, die den Zuzug von Migranten und Geflüchteten ablehnen, auf wenig Offenheit für Gespräche.

Ein in Zusammenarbeit mit dem forumZFD vereinbartes Beratungsprojekt setzte zunächst auf Beratung der Akteure zur Optimierung ihrer Aufgaben und Vernetzung. Zusätzlich wurden Schlüsselakteure und -themen für den Dialog zwischen der alteingesessenen Bevölkerung und der Stadtverwaltung identifiziert und Maßnahmen für einen wertschätzenden Dialog eingeleitet.

Der Beratungsprozess erlaubte der Stadt, sich zu ihren Integrationszielen zu bekennen, Chancen und Synergien der Zusammenarbeit über Zuständigkeitsgrenzen hinweg zu identifizieren, Strategien immer wieder neu zu reflektieren und die Zuversicht in die Bearbeitbarkeit von polarisierenden Widersprüchen innerhalb der Stadtgesellschaft zu stärken.

»Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Verbände und Institutionen in der Stadt stehen in ständiger Wechselwirkung miteinander und reagieren auf Veränderungen. Eine systemische Situationsanalyse kann Entscheidungsträgern in der Kommune helfen, Ansatzpunkte für nachhaltiges Handeln zu erkennen.«

Reinhard Mach
Bürgermeister der Stadt
Ludwigslust





Hamburg-Bergedorf

Schule und Migration

Im Hamburger Stadtteil Bergedorf haben die Schulen einen Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Migrationsgeschichte von bis zu 80 Prozent. Häufig behindern mangelnde Sprachkenntnis und interkulturell bedingte Missverständnisse einen Austausch zwischen Lehrkräften und Eltern. Kommunikation und Kooperation finden nur unzureichend statt. Diese Probleme verstärken die Benachteiligung für Kinder aus bildungsfernen Elternhäusern und bedeuten zusätzliche Anforderungen an die Schulen.

Das forumZFD begleitete die Einrichtung eines »Runden Tisches« mit Eltern, den Integrationsbeauftragten, freien

Trägern, Vertreterinnen und Vertretern des Bezirksamts und den Schulen. Arbeitsgruppen für interkulturelle Elternkooperation entwickelten mithilfe der Beraterin Lösungsansätze.

Als Dolmetscherinnen und Kulturmittler tragen Eltern dazu bei, die sprachlichen und interkulturellen Hürden zwischen Elternhaus und Schule zu überwinden. So gelang es, mehr Eltern für die Teilhabe

am Schulalltag und die Mitgestaltung des Schullebens zu motivieren.

»Durch die Zusammenarbeit mit dem Forum Ziviler Friedensdienst ist es uns gelungen, die kultursensible und interkulturelle Elternarbeit an den Schulen in Hamburg-Bergedorf voranzubringen. Neben fachlicher Kompetenz bringen die Fachkräfte des forumZFD in der Zusammenarbeit mit Migrantinnen und Migranten auch die notwendige Empathie mit.«

Jorge Birkner

Integrationsbeauftragter im
Bezirksamt Hamburg-Bergedorf




Tübingen

Prävention, Kooperation und Förderung von Partizipation

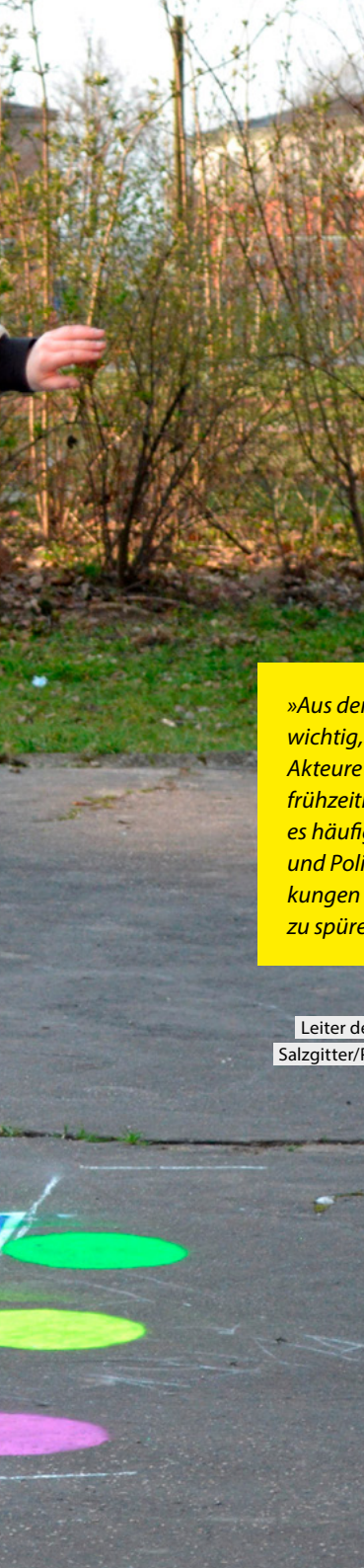
In Tübingen liegen ein Mittelschichtsviertel und zwei Quartiere, die lange Jahre überwiegend von Migrantinnen und Migranten und sozial Benachteiligten bewohnt wurden, direkt nebeneinander. Die Universitätsstadt Tübingen möchte einer möglichen Entwicklung zu einem sozialen Brennpunkt mit entsprechenden Konfliktpotenzialen frühzeitig entgegenwirken und hat hierzu bereits eine umfassende bauliche Sanierung begonnen.

Mit Unterstützung des forumZFD wurde ein Kernteam aus Mitarbeitenden der Stadtverwaltung und lokalen Sozialakteuren zusammengestellt. In zweijähriger Arbeit gelang es, nachhaltige Kooperationsstrukturen zwischen den verschiedenen Quartieren aufzubauen, Treffpunkte für Menschen in unterschiedlichen sozialen Lagen zu öffnen, gemeinsame Aktivitäten anzustoßen und Kontakte zwischen den Bewohnerinnen und Bewohnern der Quartiere zu knüpfen.



»Die Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure im betroffenen Stadtteil ist viel besser geworden. Die Fachkräfte vom Forum Ziviler Friedensdienst haben sich unserer Situation mit kreativen Ideen angenommen und mit Erfolg nach innovativen Lösungen gesucht.«

Uta Schwarz-Österreicher
ehemalige Leiterin des Fachbereichs
Familie, Schule, Sport und Soziales
in Tübingen



Salzgitter

Integrationskonzept und Umsetzungsprozesse auf Konfliktsensibilität prüfen

Die niedersächsische Industriestadt wurde vor 75 Jahren gegründet und ist seither von Zuzug und Migration geprägt. Industrieller Wandel durch die Schließung von Bergwerken und Automatisierung von Prozessen in der Fertigung haben einerseits zu einer Neuverortung der Großstadt als familien- und kinderfreundliche Stadt geführt, andererseits auch verfügbaren Wohnraum für Geflüchtete in ehemaligen Arbeitersiedlungen geschaffen. Salzgitter wurde zur deutschen Stadt mit den meisten Zuzügen Geflüchteter pro Einwohner in den Jahren 2016 und 2017 – insbesondere auch mit der größten syrischen Diaspora – und stellt sich dieser Herausforderung.

Das Beratungsprojekt des forumZFD untersucht zusammen mit der Stadtverwaltung, der Polizeiinspektion und den Trägerorganisationen und Initiativen der Flüchtlings- und Integrationsarbeit, wie die eingeleiteten Maßnahmen auf die betroffenen Sozialräume wirken, welche Bedarfe im

Bereich Integration der Stadtgesellschaft gut und welche zu wenig abgedeckt werden und auf welche Weise das gemeinsame städtische Integrationskonzept auch mittel- und langfristig konfliktsensibel fortgeschrieben werden kann. Zu den Projektmaßnahmen der 2015 begonnenen Kooperation gehören die Moderation von Workshops mit Trägern und Initiativen der Sozialen Arbeit, Einzelgespräche mit relevanten Akteuren und eine systemische Konfliktanalyse.

»Aus der Sicht der Polizei ist es wichtig, dass sich alle kommunalen Akteure mit Konfliktpotenzialen frühzeitig befassen. Ansonsten sind es häufig die Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten, die die Auswirkungen nicht bearbeiteter Konflikte zu spüren bekommen.«

Wlfrid Berg

Leiter der Polizeiinspektion

Salzgitter/Peine/Wolfenbüttel

»Die Instrumente von Bund und Ländern sind bei neuen Herausforderungen häufig nicht passgenau und zu unflexibel. Wir brauchen andere, neue Herangehensweisen.«

Christa Frenzel

Erste Stadträtin Salzgitter

Berlin Moabit-Ost

Integration durch einen besseren Zugang zu Bildung

Bildung ist der Schlüssel zum beruflichen Erfolg. Im Stadtteil Moabit-Ost bleiben viele Kinder und Jugendliche jedoch noch unter ihren Möglichkeiten. Der übergeordnete Bezirk Mitte erreichte im Schuljahr 2015/2016 im berlinweiten Vergleich mit 13,4 % die höchste Quote von Schülern und Schülerinnen ohne Berufsbildungsreife. Die Chancen für Kinder und Jugendliche nichtdeutscher Herkunftssprache im Bezirk sind im Durchschnitt noch schlechter.

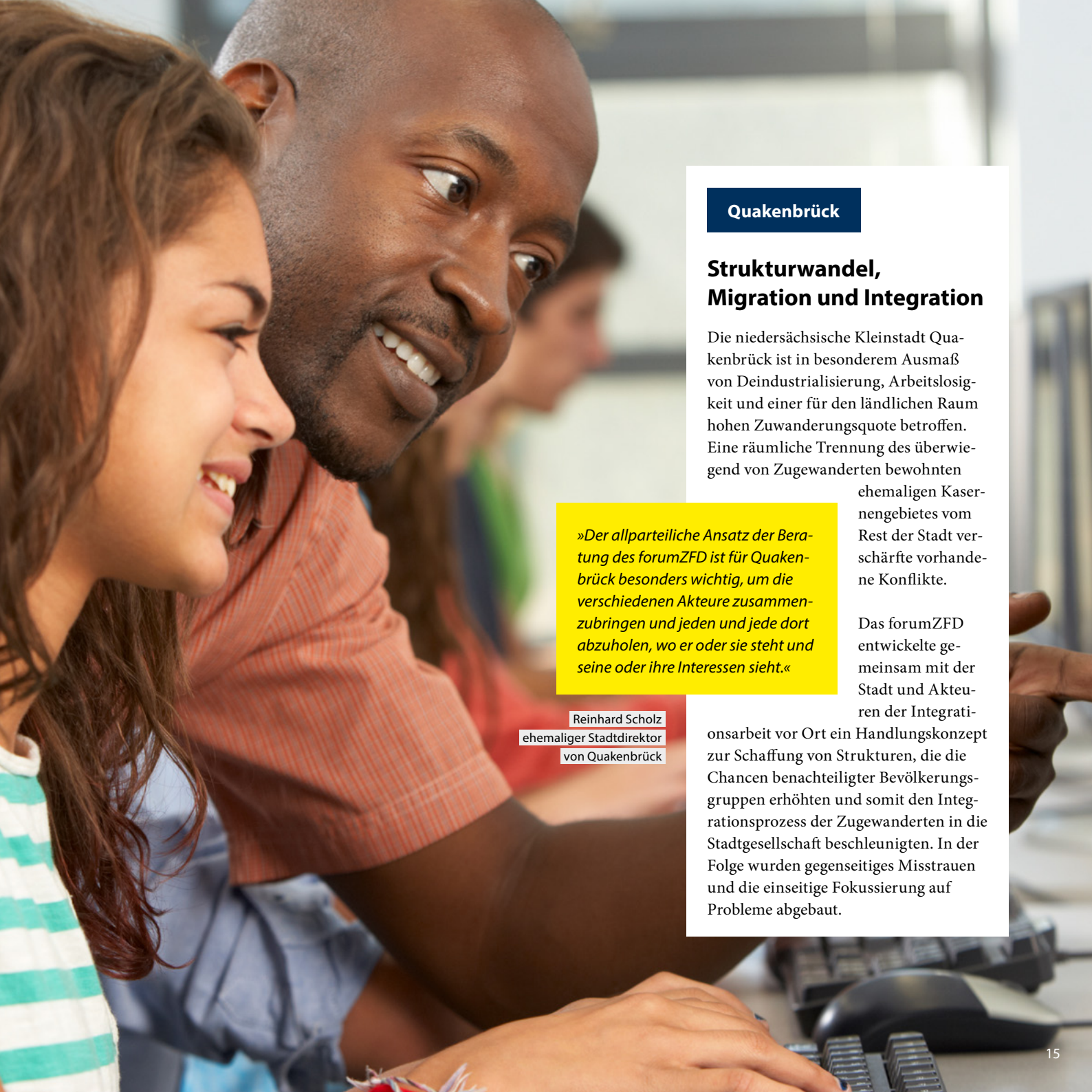
Das Beratungsprojekt des forumZFD untersucht im Auftrag des Vereins miomaxito und im Austausch mit dem Quartiersmanagement Moabit-Ost, welche Erfahrungen und Ideen im Stadtteil bestehen, damit sich alle gemeinsam für bessere Chancen auf höhere Bildungserfolge der Schülerinnen und Schüler einsetzen. Daraus soll eine gemeinsame Handlungsstrategie entstehen. Zu den bisherigen Projektmaßnahmen gehören verschiedene Gesprächsformate mit unterschiedlichen Akteuren im Kiez zu diesem Thema. Ergänzend werden die neuesten Erkenntnisse und Best-Practice-Erfahrungen aus der

Forschung und internationalen Praxis zusammengetragen und in den Prozess eingebracht.

»Kommunale Veränderungsprozesse brauchen längerfristige Begleitung auf Augenhöhe. Das bieten wir an.«

Nadja Gilbert
Projektleiterin des forumZFD in
Berlin Moabit-Ost





Quakenbrück

Strukturwandel, Migration und Integration

Die niedersächsische Kleinstadt Quakenbrück ist in besonderem Ausmaß von Deindustrialisierung, Arbeitslosigkeit und einer für den ländlichen Raum hohen Zuwanderungsquote betroffen. Eine räumliche Trennung des überwiegend von Zugewanderten bewohnten

ehemaligen Kasernengebietes vom Rest der Stadt verschärfte vorhandene Konflikte.

Das forumZFD entwickelte gemeinsam mit der Stadt und Akteuren der Integrations-

arbeit vor Ort ein Handlungskonzept zur Schaffung von Strukturen, die die Chancen benachteiligter Bevölkerungsgruppen erhöhten und somit den Integrationsprozess der Zugewanderten in die Stadtgesellschaft beschleunigten. In der Folge wurden gegenseitiges Misstrauen und die einseitige Fokussierung auf Probleme abgebaut.

»Der allparteiliche Ansatz der Beratung des forumZFD ist für Quakenbrück besonders wichtig, um die verschiedenen Akteure zusammenzubringen und jeden und jede dort abzuholen, wo er oder sie steht und seine oder ihre Interessen sieht.«

Reinhard Scholz
ehemaliger Stadtdirektor
von Quakenbrück

Kommunen im Wandel

Chancen von heute nutzen – Konflikte konstruktiv angehen

Landkreise, Städte, Gemeinden und Quartiere sind schon immer durch eine lebendige Dynamik gekennzeichnet gewesen. Was heute als »sozialer Brennpunkt« beschrieben wird, ist häufig der Ort, an dem kommunale Integration beginnt und die Zukunft des Gemeinwesens heranwächst. Öffentliche Reaktionen auf Gewalt, Kriminalität und sogenannte soziale Brennpunkte greifen oft zu kurz. Reflexartig fordert die eine Seite »hartes Durchgreifen« und »null Toleranz« gegenüber den »Kriminellen«, während für die andere Seite »Perspektivlosigkeit«, »Sozialabbau« oder ganz pauschal die »neoliberale Marktorientierung« als Ursachen auf der Hand liegen.

Keine der Antworten wird der besonderen Problematik gerecht. Denn gesellschaftliche Konflikte äußern sich an jedem Ort in spezifischen Mustern, die wir verstehen müssen, um die richtigen Antworten zu finden.

Bei Gewalt im öffentlichen Raum geht es selten allein um Körperverletzung oder Sachbeschädigung. Demografischer Wandel, soziale Desintegration und Migration kennzeichnen Veränderungsprozesse in unserer Gesellschaft, die zu teils erheblichen Spannungen führen.

Auf kommunaler Ebene wirken sich Einflussfaktoren wie Wirtschaftskraft, städtebauliche Struktur, Heterogenität der Bevölkerung und viele weitere Faktoren sehr unterschiedlich darauf aus, wie konfliktreich Veränderungsprozesse verlaufen. Darum ist es notwendig, einen Konflikt als spezifische Situation zu würdigen und gemeinsam mit allen Betroffenen differenzierte Strategien im Umgang mit den Herausforderungen zu entwickeln.

Vordergründig richtet sich die Wahrnehmung von Konflikten auf einzelne Personen oder Gruppen, häufig auf Jugendliche oder Zugewanderte. Eine wichtige Rolle spielen jedoch oft auch Behörden, Politikerinnen und Politiker, Vereine und Eltern. Alle an einem Ort Tätigen sind Teil des Konflikts. Im Lebensalltag liegt ihre Aufmerksamkeit jedoch eher auf ihren eigenen Arbeitsbereichen – als Polizeibeamtin, Lehrer, Kommunalpolitikerin

oder Sozialarbeiter – und sie handeln im Rahmen begrenzter Zuständigkeiten. Das Gesamtproblem gerät dabei leicht aus dem Fokus.

Kommunale Konfliktberater und -beraterinnen sind aufgrund ihrer Perspektive von außen, ihrer Rolle und Qualifikation in der Lage, neue Impulse zu setzen und selbst in einem polarisierten Umfeld innovative Wege aufzuzeigen.

Sie unterstützen die Kommunen dabei, Veränderungsprozesse aktiv zu gestalten und Zukunftsentwürfe unter Einbindung aller beteiligten Akteure umzusetzen. Dabei können der Gestaltungswille der Bevölkerung angesprochen, positive Kräfte erkannt und diese gestärkt werden. Schließlich ist die Kommune der Ort, wo eine direkte gesellschaftliche Teilhabe möglich ist.

Viele Gemeinden und Städte haben Projekte ins Leben gerufen, um ihre Stadtteile lebenswerter zu machen, und arbeiten mit praktischen Schritten an der Vision einer gelungenen Integration. Häufig zeigt sich jedoch, dass der Erfolg dieser Projekte davon abhängt, ob sie gezielt auf die Dynamik zwischen den vielfältigen Akteuren in der Kommune zielen.



Ihr Ansprechpartner

Unterstützung für nachhaltige Veränderungsprozesse

Zuwanderung und Strukturwandel verändern die Lebenswelten in unseren Städten und Gemeinden. Im Alltag sind die Auswirkungen spürbar: Wechselseitige Vorurteile und Missverständnisse, strukturelle Hemmnisse und unterschiedliche Strategien zur Befriedigung von Bedürfnissen können als Konfliktstoff zu gesellschaftlichen Spannungen führen. Vielerorts erscheint es sinnvoll, geplante Maßnahmen präventiv auf ihre Konfliktsensibilität zu untersuchen.

Kommunale Konfliktberatung unterstützt Kommunen bei der Bewältigung dieser Herausforderungen. Unsere speziell für diese Tätigkeit qualifizierten Beraterinnen und Berater begutachten die lokale Situation, organisieren Beteiligungsprozesse, entwickeln Aktionspläne und begleiten die Umsetzung. Ihre Beratungstätigkeit wird je nach Problemlage und Ressourcen spezifiziert und abgestimmt.

Sind Sie als Verantwortliche oder Betroffener – ob in Behörden, Politik, Schule oder im Stadtteil – schon einmal mit Situationen konfrontiert worden, in denen Kommunale Konfliktberatung helfen könnte? Oder führt Sie ein grundsätzliches Interesse an unserer Arbeit zu uns?

Sprechen Sie uns an!

Wir kommen gerne zu Ihnen, um über die von Ihnen beschriebenen Herausforderungen zu sprechen. Wir erstellen eine erste Voruntersuchung und suchen mit Ihnen gemeinsam nach geeigneten Ansätzen. Erst danach entscheiden Sie, ob Sie unser Angebot annehmen möchten.

Wir verfügen über langjährige Erfahrung in der Zusammenarbeit mit einer Vielzahl von Kommunen in Deutschland, mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), dem Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) der Europäischen Union sowie dem Niedersächsischen Landesamt für Soziales, Jugend und Familie und unterstützen Sie ebenfalls dabei, Projektfinanzierungen zu finden.

Wir freuen uns, gemeinsam mit Ihnen Veränderung zu gestalten.



Carsten Montag
Vorstand

0221 – 91 27 32-51
montag@forumZFD.de



Bart Denys
Programmleiter
Kommunale Konfliktberatung

0221 – 91 27 32-63
denys@forumZFD.de

Impressum

Herausgeber

Forum Ziviler Friedensdienst e. V. (forumZFD)
Am Kölner Brett 8
50825 Köln

0221 – 91 27 32-0
kontakt@forumZFD.de
www.forumZFD.de
www.kommunale-konfliktberatung.org

Gestaltung

Sonja Kleffner

Auflage

2.000 Exemplare

Veröffentlichung

Juni 2017

Bildnachweise

Titel: Jörg Hackemann – fotolia
S. 2: ©Andreas Hermsdorf – pixelio
S. 5: DPA 41942339 – picture alliance
S. 7: ©MustangJoe – pixaby
S. 8: Boggy – fotolia
S. 11: Flickr Peter Roome CC BY-NC 2.0
S. 12: ©tereza_vasnovska – pixaby
S. 15: Gina Sanders – fotolia
S. 17: ©Oki-Foto: Okken
Fotos ohne Angabe: forumZFD

Gefördert durch:



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.



Europäische Union



Bundesministerium
des Innern

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung



forumZFD

Entschieden für Frieden

Forum Ziviler Friedensdienst e. V.
(forumZFD)
Am Kölner Brett 8
50825 Köln

Telefon 0221 – 91 27 32-0
Fax 0221 – 91 27 32-99
E-Mail kontakt@forumZFD.de
www.forumZFD.de

Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE37 3702 0500 0008 2401 01
BIC BFSWDE33XXX